

**Gartenführung im Garten der Familie Freidinger, Raiffeisenstraße 19  
in 66399 Mandelbachtal**

**Gartenräume in Zeiten des Klimawandels**

Das Klima hat sich geändert. Jeder von uns spürt es. Das Gartenjahr verläuft nicht mehr so wie vor 50 Jahren. Ein langsamer Übergang vom Winter in den Frühling mit warmer und feuchter Witterung findet nicht mehr statt. Bereits im Frühling stellen sich Hitzeperioden ein, oft folgt ein Sommer mit Trockenheit und punktuell starken Niederschlägen, die der Boden nicht mehr aufnehmen kann. Der Herbst dauert oftmals viel länger, so dass man bis in den Dezember hinein noch Stauden und Gehölze einpflanzen kann. Und die Winter sind relativ kurz, was den Pflanzen zusehends Probleme durch die relativ kurze Ruhezeit bereitet.

Umso wichtiger ist es, unsere Gärten dem Klimawandel anzupassen und sich rechtzeitig mit der Gestaltung des Gartens zu beschäftigen, damit man ohne allzu großen Aufwand das ganze Jahr Freude am Garten hat.

In einen Garten gehören neben den Nutzpflanzen vor allem pflegeleichte Stauden, Bäume und Sträucher, die Wasser speichern, den Boden beschatten und so ein gutes Mikroklima schaffen. Durch eine natürliche Vegetationsdecke wird der Boden vor Austrocknung geschützt. Bäume, Sträucher und Stauden locken Vögel und Insekten an und sorgen so für gutes biologisches Gleichgewicht.

Wir haben versucht, unseren Garten in diesem Sinne zu gestalten und weiterzuentwickeln. Die Gartenräume schaffen dabei auch für uns verschiedene Ruhezeiten, in denen man Garten genießen kann. Die einzelnen Plätze sind so arrangiert, dass man zu unterschiedlichen Tageszeiten, einen Sonnenplatz oder auch einen Schattenplatz finden kann.

Der Vorgarten ist ausschließlich mit Stauden bepflanzt. Das Haus spendet den Rhododendren in der Mittagshitze Schatten und die Magnolie beschattet das Haus am Nachmittag. Im Staudenbeet finden sich Bauernpfingstrosen und die Strauchpfingstrose, die durch ihre dicken Rhizome trockenresistent ist und mit ihrem Laub auch nach der Blüte den Boden gut beschattet. Dazwischen sind Asters, Spornblume, Sonnenhut, Wollziest und andere trockenheitstolerante Stauden gepflanzt. Eingefasst ist der vordere Teil des Gartens, dort wo der Japanische Ahorn steht, mit Kugeldisteln und Bergenien, die im Sommer wenig Pflege und Wasser benötigen. Auf dem offenen Staudenbeet zum Nachbarn hin finden sich verschiedene Sorten von Schwertlilien, wiederum der Ziest und einige Kleinsträucher. Die Südseite des Hauses ist mit einem schönen Feigenbaum bepflanzt, der zweimal im Jahr Früchte trägt und einen Teil des Hauses beschattet. Vorgelagert ist ein kleiner Kräutergarten mit Rosmarin, Thymian, Currykraut, Patagonischem Eisenkraut und der Weinraute. Farbe geben dort im Sommer der trockenheitsliebende Diptam und die Junkerlilien. Der große, flächige Hartriegel spendet mit seinem Laub viel Schatten und sorgt so dafür, dass bei Starkregen der Boden nicht erodiert. Eine alte Yuccapalme fühlt sich in dem trockenen Boden direkt am Haus wohl. Im Frühjahr blühen dort Vergissmeinnicht, im Sommer in der Rabatte Mohn. Im Herbst gedeiht hier auch schön die Japananemone, die gern im Schatten steht. Auch Himbeeren finden an der Garage ihren Platz. Auf der Bank kann man am späten Nachmittag noch die Sonne genießen. An der Südwand des Hauses gedeihen gut Wein und Clematis, deren Laub die Wand auch ein wenig beschattet. Zwei Edelrosen spenden schön Duft zur Entspannung. Unter der großen Magnolie ist eine kleine Fläche gepflastert, die mit einer kleinen Sammlung von heimischen Bäumen (Buche, Ahorn, Walnussbaum, Ginkgo), die wir als Bonsai gezogen haben, besetzt ist.